

Kleines Dossier zu einigen der angekündigten RednerInnen der Wahlkampfveranstaltung der AfD in der Nürnberger Meistersingerhalle am 29. September 2018

Das von der AfD in der Meistersingerhalle präsentierte Personal zeigt bis hin zum Bundessprecher Jörg Meuthen deren Anschlussfähigkeit an die übrige extrem rechte Szene, wie gezeigt werden soll. Als HauptrednerInnen angekündigt sind unter anderem Jörg Meuthen, Alexander Sosnowski, Elena Roon und Anton Friesen.

Jörg Meuthen, Wirtschaftswissenschaftler, soll zu „aktuellen politischen Themen“ sprechen. Sein Auftritt am 9. September beim extrem rechten Institut für Staatspolitik (IfS), der „Kaderschmiede für Neue Rechte“¹ um Götz Kubitschek & Co spricht Bände. Dort schimpfte der Professor – neben dem Podium ein IfS-Plakat mit dem Text „Ein großer Staat regiert sich nicht nach Parteiansichten“ - unter anderem über Politik „auf Kosten des eigenen Volkes“. Seit Jahren hätten „Umerziehung, politische Korrektheit und Kulturmarxismus“ einen „wütenden Nationalmasochismus“ erzeugt, so Meuthen. Jenseits empirischer Fakten phantasierte er eine „ins Wahnhafte reichende Empfindung von Schuld“ herbei, „die man als weißer Westeuropäer aufgrund vergangener Vergehen der Vorfahren zu tragen habe“, das „Eigene“ werde „schlecht gemacht“ und so weiter. Typisch deutschnational ist, dass die deutsche Opfererzählung gegen den Kulturbruch von Nationalsozialismus und Holocaust in Anschlag gebracht wird.

Der zuletzt vermehrt für die AfD in Erscheinung tretende **Alexander Sosnowski** soll sich zur „aktuelle(n) Russlandpolitik“ äußern und trägt laut seiner eigenen Homepage den Titel „Professor International Academy of Spiritual Unity of Peoples of the World“. Diese Institution habe laut Medienberichten vor einigen Jahren den russischen Präsidenten Wladimir Putin für den Friedensnobelpreis vorgeschlagen.² Darauf wäre vermutlich nicht mal Putin gekommen. Auf seinem Blog „world-economy.eu“ vertritt Sosnowski krude Thesen. Ein Auszug: „Für Großbritannien war und ist Deutschland immer wieder ein Grund zur Sorge und sogar Neid. Jeder Versuch der Deutschen in Europa in eine Führungsrolle aufzusteigen, wirtschaftlich und politisch zu wachsen, zwang London alles zu unternehmen, um Deutschland zu schwächen. Beginnend vom Versailler Vertrag bis zum heutigen Tag“. Über folgende Darstellung dürfte sich die Naziszene, die den Hitler-Stellvertreter Rudolf Hess seit Jahrzehnten als „Friedensflieger“ verharmlost und als unschuldig Opfer der alliierten Gegner Nazi-Deutschlands verehrt, freuen: Sosnowski fragt nämlich, warum Großbritannien „die Archive über den Flug von Rudolf Hess im Jahr 1941 auf die Insel bis 2017 gesperrt“ habe und die Sperrung nun weiter verlängern wolle. Bei dieser verschwörungstheoretischen Gemengelage wundert es nicht, dass der Bloginhaber Sosnowski einen gewissen Helmut Roewer als Autor gewinnen konnte. Roewer leitete von 1994 bis 2000 den Thüringer Verfassungsschutz; in seiner Amtszeit konnte das spätere NSU-Kerntrio untertauchen. Im Jahr 2000 wurde Roewer aufgrund einer Reihe von Affären vom Dienst suspendiert und schließlich in den Ruhestand versetzt.³ Der Mann ist – wen wundert's - seit längerem publizistisch in rechten Kreisen unterwegs.

Zu welchem Thema sich die hiesige AfD-Bezirkstagskandidatin **Elena Roon** äußern wird, wissen wir nicht. Die Mitorganisatorin der rassistischen „Sichere-Heimat“-Kundgebungen des Jahres 2016 zog ihre Bundestagskandidatur nach dem Bekanntwerden diverser Neonazi-Postings im Internet und in

¹ bnr.de, 7.9.18, „Kaderschmiede für Neue Rechte

² z. B. independent.co.uk, 2.10.13, „Vladimir Putin nominated for Nobel Peace Price“

³ z. B. spiegel.de, 31.8.00, „Innenminister entlässt Chef des Verfassungsschutzes“

Folge massiver öffentlicher Kritik zurück.⁴ Nun ist sie wieder da: Die AfD trennt sich offensichtlich nicht von Rechtsaußen-Leuten.

Anton Friesen schließlich kam über die Thüringer AfD-Landesliste in den Bundestag und engagiert(e) sich auch in der dortigen Jugendorganisation der Partei. Der Mann tritt laut eigener Homepage für ein Deutschland ein, „das seine nationalen Interessen selbstbewusst auf dem internationalen Parkett vertritt“. Friesen behauptete im Juli 2018, dass in den letzten Jahrzehnten „über 70.000 weiße Südafrikaner umgebracht worden“ seien, und zwar „gezielt“. Die Zahl 70.000 und – damit einhergehend - Begriffe wie „White Genocide“ findet man durchweg nur in rechtsgerichteten Internetquellen. Im Mai 2018 verkündete Friesen der interessierten Öffentlichkeit, er sei Opfer einer „neue(n) Dimension linksextremistischer Gewalt“ geworden: Die Radmuttern seines Autos seien gelockert worden, so dass er beinahe verunglückt sei. Einen persönlichen Tweet zu dem Vorfall garnierte er mit einem fünf Jahre alten Foto einer Bilderplattform.⁵ Ein im Auftrag der zuständigen Staatsanwaltschaft tätiger Gutachter stellte schließlich fest, „dass die am Fahrzeug verbaute Rad-/Reifenkombination nicht dem Originalzustand des Fahrzeuges entsprach. Dieser Umstand könnte das selbständige Lösen der Radbolzen begünstigt haben und aus technischer Sicht auch hierfür ursächlich gewesen sein“.⁶ Kein Kommentar.

Unsere kleine Analyse zeigt, welches extrem rechte Potential sich am 29. September in der Nähe des ehemaligen NSDAP-Reichsparteitagsgeländes versammelt. Aus gegebenem Anlass fordern wir die Stadt Nürnberg auf, den Mietvertrag für die AfD-Veranstaltung zu kündigen. Ansonsten wird die Meistersingerhalle erneut zur Meisterhetzerhalle werden.

Nürnberger Bündnis Nazistopp, www.nazistopp-nuernberg.de, 24.9.18

⁴ z. B. nordbayern.de, 16.3.17, „Weil sie Hitler-Bilder verschickte: AfD-Frau verliert Job“

⁵ mdr.de (18.6.18, „Auf die falsche Felge gesetzt“)

⁶ Ebd.